

Kantate, 28. April 2024

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Und ich sah, und es war wie ein gläsernes Meer, mit Feuer vermischt; und die den Sieg behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens, die standen an dem gläsernen Meer und hatten Gottes Harfen und sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker. Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir, denn deine gerechten Gerichte sind offenbar geworden. Offenbarung 15, 2–4

Lasst uns beten! Herr Gott, Heiliger Geist, nimm uns mit hinein in den Lobgesang der Engel und der Erlösten und lass uns auch hier auf Erden schon von Herzen einstimmen in ihre Lieder. Amen

Liebe Gemeinde!

Ich habe Gottesdienste erlebt, da habe ich mich schon wie im Himmel gefühlt. Z. B. bei Festgottesdiensten, wenn Orgel und Posaunenchor den Gesang emporgehoben haben und die Pauken geschlagen wurden. Da habe ich Gänsehaut bekommen und es ist mir kalt den Rücken heruntergelaufen. Das hat richtig Sehnsucht nach dem Gottesdienst im Himmel gemacht. Wir wissen ja, dass unsere Gottesdienste im Grunde das Einstimmen in den himmlischen Gottesdienst bedeuten. Jeder Gottesdienst erhebt uns zum Himmel. Und weil im Himmel musiziert, gesungen und jubiliert wird, darum tut es die Kirche auf Erden auch immer wieder.

Hier darf Joannes den himmlischen Gottesdienst miterleben. Hier dürfen wir mit hinsehen und hinhören. Johannes sieht diejenigen, die diesen Gottesdienst feiern. Es sind die, die den Sieg behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens.

Hier stehen wir vor der Symbolsprache der Offenbarung. Das Tier bezeichnet den Teufel, den Satan, die alte Schlange.

Mit dem Bild des Tieres ist gemeint, dass der Teufel uns immer etwas vorspiegelt. Er gibt sein wahres Wesen nicht zu erkennen. Er verstellt sich. So macht er uns seine Angebote, scheinbar wie ein Helfer und will uns damit von Gott wegziehen. Wäre er mit Pferdefuß und Schwefelgestank zu Eva gekommen, dann hätte sie wohl nie mit ihm geredet. Aber er kam schmeichelnd und säte Zweifel an Gottes Wort und Misstrauen an Gottes Wesen. Sollte Gott gesagt haben? Hat er es wirklich SO gemeint? Muss man heute noch alles so ernst nehmen? Ja, und dann will Gott euch ja nur etwas vorenthalten. Er verbietet euch das, was Spaß macht. Er gönnt dir das nicht. Du kannst doch sicher selber entscheiden, was dir gut tut.

So verstellt sich der Satan als wohlwollender Ratgeber. Aber wir sollen hinter dem Bild, was er uns vorspiegelt, sein wahres Gesicht sehen. Er ist der Widersacher Gottes, der Vater der Lüge. Nichts liegt ihm ferner, als uns etwas Gutes zu tun. Ihm gilt es zu widerstehen. Auch seiner Zahl.

Hier sind wir wieder bei der Symbolsprache der Offenbarung. Die Zahl des Tieres ist die 666. In dieser Zahl zeigt sich die Ironie Gottes. Die Zahl 3 steht für die Einheit, wie in der göttlichen Dreieinigkeit. Die Zahl 7 steht in der Bibel für die Vollkommenheit. Die 7 Schöpfungstage, aber auch die 7 Siegel, die 7 Posaunen und die 7 Zornesschalen.

Nun spiegelt der Satan uns Menschen Vollkommenheit vor. Z. B. als er Jesus alle Reiche der Welt geben wollte. Aber der Satan erreicht die Vollkommenheit nie. Auch das, was er anbietet, bleibt immer unvollkommen. Er erreicht die 7 nicht. Er bleibt bei der 6 stehen.

Wenn du das entdeckst, dass alle Angebote des Satans, wie verlockend sie auch sein mögen, dir niemals Vollkommenheit, niemals Ewigkeit schenken können, dann kannst du seinen Versuchungen leichter widerstehen. Wähle das, was der ewige, vollkommene Gott dir anbietet. Er allein kann dir wirkliches Leben, ewiges Leben geben.

Die da vor dem Thron Gottes ihren Gott loben, die haben sich nicht verführen lassen, sondern sind ihrem Heiland Jesus Christus gefolgt, wenn der Weg auch oft durch finstere Täler geführt haben mag.

Sie stehen da an einem gläsernen Meer, das mit Feuer vermengt ist. Auch hier ist wieder die Symbolsprache, die wir entschlüsseln müssen. Dabei hilft der Hinweis, dass die Erlösten das Lied des Mose und das Lied des Lammes singen.

Mose sang das Lied, nachdem die Israeliten sicher durch das geteilte Schilfmeer gezogen waren. Danach hatten sich die Fluten wieder geschlossen und Pharao und seine Armee, die sie wieder in die Sklaverei führen wollten, ersäuft. Gott hatte am Schilfmeer wunderbar an seinem Volk gehandelt.

Nun steht dieses Bild im NT für die Taufe. Durch das Wasser der Taufe werde ich versetzt aus dem Reich der Finsternis, aus der Sklaverei der Sünde, hinein in das Reich Gottes. Im Taufwasser werden Sünde, Tod und Teufel für mich ersäuft. Sie können mir nunmehr nicht schaden.

Ein gläsernen Meer, das mit Feuer vermengt ist. Das ist ein weiterer Hinweis auf die Heilige Taufe. Als Johannes der Täufer gefragt wurde, ob er der Messias sei, hat er geantwortet, dass er es nicht sei. Er ist nur sein Vorbote. Aber der nach ihm komme, der wird nicht nur mit Wasser taufen, sondern mit heiligem Geist und Feuer.

Die da am gläsernen Meer stehen, sind also diejenigen, die getauft sind auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und die geglaubt haben, indem sie dem Satan widerstanden haben, weil sie sich im Glauben zu Jesus Christus gehalten haben. Denn wer glaubt und getauft wird, der wird selig. Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt.

Wer Glauben gehalten hat, der wird mit den Erlösten stehen am gläsernen Meer. Dort ist das Meer gläsern, also hart. In diesem Meer kann man nicht mehr ertrinken. Dort, vor dem Thron Gottes, wird es kein Leid, keinen Schmerz und kein Geschrei mehr geben. Dort ist Versuchung und Tod vorbei. Dort ist nur noch Lobpreis und Gesang.

Es ist das Lied des Lammes, ein Lobgesang auf das, was Gott getan hat. Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott!

Es ist der Lobpreis für die Schöpfung Gottes. Vor allem aber, auf das, was Gott durch seinen Sohn Jesus Christus getan hat. Er hat Jesus Mensch werden lassen, uns durch ihn das Evangelium gelehrt, hat ihn stellvertretend für unsere Sünde ans Kreuz dahingegeben, ihn sterben lassen und ihn wieder auferweckt. So hat er für uns Sünde, Tod und Teufel besiegt.

Dann hat er uns in der Heiligen Taufe mit Jesus Christus verbunden. So lebt Jesus in uns und wir in Jesus.

Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker, so singen die Erlösten. Denn dieses Evangelium gilt nicht nur dem alten Volk Gottes, sondern allen Gläubigen aus allen Völkern der Welt; also auch uns.

Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir, denn deine gerechten Gerichte sind offenbar geworden, so klingt der Jubel vor Gottes Thron.

Und in diesen Jubel stimmen wir in jedem Gottesdienst mit ein. Auch wenn wir da nicht immer ein erhebendes Gefühl haben, so wissen wir, dass wir jetzt schon gemeinsam mit allen himmlischen Heerschaaren unseren Gott und Heiland loben und preisen. Darum, erhebt eure Herzen und singt und lobt ihn mit allem, was Gott uns dafür geschenkt hat.

Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist, als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne, in Christus Jesus, unseren Herrn.

Amen